

Süddeutsche Zeitung

Ein Komplex namens Karl

Auf dem Mahag-Gelände entsteht ein Projekt nach Plänen von Stararchitekt Chipperfield

Draußen am Bauzaun steht ein Zitat des Architekten David Chipperfield, auf Deutsch übersetzt etwa: „Ich bin mehr dadurch angespornt, wie ein Gebäude sich anfühlt, als davon, wie es aussieht.“ Wie das Gebäude sich anfühlen wird, das hier entsteht, weiß niemand – es soll ja erst 2021 fertig werden. Mit der Grundsteinlegung auf der Baustelle für das „Karl“, so heißt das künftige Gewerbequartier, beginnt jedenfalls eine neue Zeit für das ehemalige Mahag-Gelände an der Karlstraße 77-79, direkt neben der Spaten-Brauerei.

Von dort weht der spezielle Duft von Maische herüber, als Chipperfield erklärt, dass eine Grundsteinlegung für die meisten ja eine eher profane Angelegenheit sei. „Es gibt ein Loch im Boden, und es gibt Wein“, sagt der britische Stararchitekt, den die Investorenfamilie Brecht-Bergen für das Projekt verpflichtet hat und der zur Grundsteinlegung nach München gekommen ist. Für einen Architekten sei es jedoch ein entscheidendes Moment, wenn die Planung realisiert und Papier zu Beton werde: „Wir sitzen nun auf der Hinterbank, während andere fahren.“

Auf dem Mahag-Gelände wurden einst Autos repariert, verkauft und betankt. Die

mittlerweile abgerissenen Gebäude standen lange leer, zuletzt nutzte die Stadt sie für die Unterbringung von Flüchtlingen. In Zukunft sollen auf mehr als 30 000 Quadratmetern Büromenschen arbeiten. Für die Gestaltung des Hofes ist der bekannte Schweizer Landschaftsarchitekt Enzo Enea verantwortlich. Die große Frage bei seiner Arbeit sei, wie man in immer dichter werdenden Städten die Qualität von Außenräumen erhalten oder verbessern könne, sagt Enea. Auch Münchens Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner freut sich, dass bei „Karl“ nicht nur Dichte, sondern auch Qualität entstehe. Und er bedankt sich bei den Investoren, dass sie „dem süßen Geruch des Wohnungsbaus nicht nachgegeben“, sondern Gewerbe gewählt hätten. Auch das sei für die Stadtgesellschaft wichtig, „nicht nur Wohnen“.

Es ist dies das erste größere Projekt, das Chipperfields Büro in München geplant hat, doch weitere könnten folgen: Vor Kurzem hat das Büro mit einem Hochhausentwurf den Wettbewerb für das Hauptquartier der Bayerischen Versorgungskammer an der Richard-Strauss-Straße gewonnen.

ANNA HOBEN



Klare Kante: „Karl“ soll das Bauwerk heißen, welches (rechts, v. li.) die Investoren Alexej und Stefanie Brecht-Bergen nach Entwürfen von David Chipperfield und Enzo Enea erreichten lassen.

SIMULATION/FOTO: DAVID CHIPPERFIELD, STEPHAN RUMPF